



Sie treffen sich regelmäßig in ihrer Stammkneipe, sieben ehemalige Klassenkameraden. Einer von ihnen, ein durch unvorhergesehene Umstände plötzlich reich gewordener Mann, setzt einen Preis für einen perfekten Mord aus: einen vierwöchigen Urlaub nach Wahl. Als dann völlig unerwartet der Kneipier ermordet wird, bekommen die Kneipentreffen eine unkalkulierbare Eigendynamik ...

Jeder verdächtigt jeden, bis plötzlich einer der Stammtischler darauf besteht, den Preis zugesprochen zu bekommen, da er den perfekten, nicht nachweisbaren Mord begangen habe. Als der Preisstifter den Preis dann tatsächlich auszahlt und der Gewinner sich nach Italien auf einer Mittelmeerinsel absetzt, überschlagen sich die Ereignisse, um sich schließlich völlig überraschend und unerwartet zu klären ...

Die Daten zum Buch lauten:

ISBN: 978-3-86520-350-2
 BUCH&media
 116 S., Paperback
 12.90

Lösungsorientierung: Neue Wege im Kontext der Beratung zum HIV-Test

Die Aidshilfen in NRW und ihre Kooperationspartner haben im Jahr 2008 das Projekt "Beratung und Test" (BuT) auf den Weg gebracht. BuT steht für den Einsatz des HIV-Tests im Rahmen der niedrigschwelligen HIV-Primärprävention für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Insgesamt sollen damit besonders hochrisikierte Gruppen angesprochen werden, die noch keinen Zugang zu bisherigen, herkömmlichen Testangeboten haben. Konkret bedeutet dies: Ein BuT-Angebot wird zu nutzerfreundlichen Zeiten am Abend an Orten in oder in der Nähe der schwulen Szene angeboten. Damit kommen für ein BuT-Angebot nicht nur stationäre Checkpoints oder Beratungsstellen sondern z.B. auch Szenekneipen außerhalb ihrer regulären Öffnungszeiten in Frage.

Durch den Einsatz des HIV-Schnelltests mit seiner kurzen Auswertungszeit kann ein weiterer Beitrag zur Niedrigschwelligkeit geleistet werden, da die Entwicklungszeit eines HIV-Labortests oftmals als sehr belastend empfunden wird. Neben Ärzten und Mitarbeiter der Gesundheitsämter organisieren ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter in der Beratung und Nachbetreuung das BuT-Angebot. Bei der Auswahl der Mitarbeiter gilt neben der Fach- die Lebensweltkompetenz als wichtiger Qualitätsfaktor für ein BuT-Angebot.

Damit der HIV-Test zu einem Instrument der Primärprävention werden kann, ist er von entsprechenden Beratungsangeboten einzurahmen. Die Beratung umfasst drei grob einzuteilende Phasen:

1. Begrüßung und Synchronisation zwischen Berater und Teilnehmer
2. Risikoreduktionsberatung (Umgang mit HIV-Risiken), Testberatung (Herstellung des informed consents)
3. Nachberatung (Ergebnismitteilung und ggf. Umgang mit einem reaktiven Testergebnis)

Die komplexen Anforderungen, die an die Beratung in einem BuT-Angebot gerichtet werden, machen Verfahren und Techniken lösungsorientierter Beratung zu Instrumenten der ersten Wahl:

Zunächst stehen die Werte der Aidshilfearbeit für eine unbedingte Akzeptanz eines Ratsuchenden mit seiner Lebenswelt, seinen Entscheidungen und seinem Gestaltungswillen im Vordergrund. Diese Akzeptanz findet sich unseres Erachtens in der Ressourcen- und Kompetenzorientierung des genannten Beratungsansatzes wieder.

Nach unserem Verständnis ist die Lösungsorientierte Beratung nicht einfach eine Methode mit universellen Charakter, sondern vielmehr ein Verfahren, das

vorrangig durch eine spezifische Grundhaltung geprägt ist. Diese Haltung drückt sich in beraterischen Interventionen wie bspw. der "Wunderfrage", der "Skalierungsfrage" oder der "Frage nach Ausnahmen" des nichtwissenden, neugierigen Beraters aus. Der Teilnehmer, wie wir den Klienten bewusst nennen, wird in seinen Ressourcen gewürdigt. Denn er ist Experte seiner Situation. Ziel der Beratung ist es, gelingende "safer sex-" Strategien zu verfestigen und neue mögliche Strategien der Risikoreduktion zu erörtern und ihn im Umsetzen seiner Vorhaben zu bekräftigen.

Gerade die Limitierung des Faktors Zeit innerhalb des BuT-Settings machen beraterischen Interventionen unabdingbar, die eine schnelle Wirksamkeit erreichen können. Dieses Setting postuliert, dass innerhalb eines kurzen Beratungsgesprächs (durchschnittlich 15 bis 25 Minuten) wirksame Strategien zu einem verbesserten Umgang mit dem eigenen HIV-Infektionsrisiko erarbeitet werden können.

Verschiedene Studien belegen, dass sich bereits durch eine solche Kurzintervention bspw. eine nachhaltige Steigerung der Kondomnutzungsrate erzielen lässt. (Prinzipiell besteht zwar die Einladung zu weiteren Beratungsgesprächen. Da jedoch eine Zielgruppe angesprochen wird, die bisher kaum durch Beratungsangebote erreicht wird, ist erfahrungsgemäß eine Weiterverweisung in eine weitergehende Beratung selten erfolgreich.) Dieses Beratungsgespräch mit seiner Dauer von ca. 15 - 25 Minuten wird durch einen Fragebogen strukturiert, den der Teilnehmer vor dem Beratungsgespräch ausfüllt. Dieser Fragebogen enthält diverse Aspekte zum Sexualverhalten und zur Anwendung von "safer sex" oder Risikoreduktionsstrategien.

Anhand dieses Fragebogens kann der Berater gezielt die Bereiche ansprechen, in denen eine weitere Absenkung des Risikos faktisch möglich erscheint. Der Verlauf des Beratungsgesprächs ist jedoch nicht nur abhängig von dieser faktischen Möglichkeit, sondern vor allem von der Zufriedenheit des Teilnehmers, mit bisher angewandten Strategien wie von seinen persönlichen Zielen und Ambitionen.

Mögliche haupt- und ehrenamtliche Berater werden in Trainings auf die besondere Herausforderung der BuT-Tätigkeit vorbereitet. Da die Berater über unterschiedliche sozio-kulturelle Hintergründe und Vorqualifikationen verfügen, muss der Fokus der Ausbildung breit gefächert sein. Im Fokus der Trainings stehen deswegen lösungsorientiertes Denken und Handeln in der Beratung, genauso wie Kompetenzen zur Gesundheitsförderung, zur HIV-Übertragung und zum HIV-Test. Insgesamt erstreckt



Arne Kayser



Michael Wurm

sich die Trainingsphase über drei Wochenendseminare. Zwischen diesen Trainings ist eine Hospitationsphase bei bereits bestehenden Projekten vorgesehen. Das lösungsorientiert-beraterische Handwerkszeug kann somit durch einen Praxis-Kontakt vertieft reflektiert und kennen gelernt werden.

Aufgrund von folgenden zwei Aspekten halten wir den Ansatz des BuT-Projektes für innovativ: Zum einen ist der lösungsorientierte Ansatz im Aidshilfe-Kontext wenig verbreitet. Er wird hiermit gleichsam erstmals strukturiert etabliert.

Zum anderen gab es bisher zwar Richtlinien zur Testberatung, ein konturiertes Curriculum zur Ausbildung von Testberatern in Deutschland ist jedoch nicht existent. Diese Lücke wird das BuT-Projekt im Bundesland Nordrhein-Westfalen erstmals schließen und nimmt damit eine Pionierstellung ein. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter, der als Gesprächspsychotherapeut nach Carl Rogers beruflich sozialisiert wurde und sich mittlerweile im Ruhestand befindet, machte diesem Ansatz der BuT-Beratung ein für uns besonderes Kompliment: "Ich hätte es nicht für möglich gehalten, aber ich muss zugeben, lösungsorientierte Beratung ist in diesem Projekt der einzig gangbare Weg. Ich werde mich mit diesem Ansatz und Steve de Shazer künftig intensiver auseinander setzen!"

Das BuT-Projekt hat mit einem ersten absolvierten Training Anfang 2009 begonnen. Dennoch gibt es bereits in Dortmund und Köln erste Umsetzungen von BuT-Projekten. Wir werden die ersten praktischen Erfahrungsberichte beraterischen Wirkens abwarten und diese fachlich - evaluativ begleiten müssen. Natürlich freuen wir uns über einen fachlichen Diskurs zum BuT-Projekt ihrerseits sehr.

Weitere Informationen finden Sie unter www.herzenslust.de / Kampagnen / Beratung & Test.

Sie können uns unter michael.wurm@aidshilfe.nrw.de oder unter arne kayser@t-online.de erreichen.